

31. August 2022

Hinweis an die Medien

Verlängerung der Ausstellung

„(Letzte) Lebenszeichen“

Postkarten aus Zielorten nationalsozialistischer Deportationen aus Hamburg und Norddeutschland werden auf einer Außenausstellung im Lohsepark in der HafenCity gezeigt.

Jüdinnen und Juden sowie Sinti und Roma versuchten aus unterschiedlichen Zielorten nationalsozialistischer Deportationen in Kontakt mit ihren Familien und Bekannten in Hamburg zu treten. Diese (letzten) Zeugnisse verschleppter Menschen wurden im Rahmen der Ausstellungsentwicklung des künftigen Dokumentationszentrums denk.mal Hannoverscher Bahnhof entdeckt.

Die Postkarten und die Geschichten ihrer Schreiber*innen sind seit Mitte Juli 2022 im Lohsepark in der HafenCity zu sehen. Aufgrund der überaus positiven Rückmeldungen wird die Außenausstellung bis zum 31. Oktober 2022 verlängert.

Wann? bis Montag, 31. Oktober 2022

Wo? Lohsepark, 20457 Hamburg (HafenCity)

An einigen Zielorten nationalsozialistischer Deportationen aus Hamburg und Norddeutschland war es den Verfolgten erlaubt, Postkarten zu schreiben und zu empfangen. Oft war es die einzige Möglichkeit, aus Ghettos und Lagern Kontakt zu Verwandten oder Bekannte in Hamburg aufzunehmen. Nicht immer wurden diese Karten aufgrund strenger Postbestimmungen und Zensur zugestellt. Von den über 8.000 Sintize, Sinti, Romnja und Roma sowie Jüdinnen und Juden, welche zwischen 1940 und 1945 aus Hamburg deportiert worden waren, bilden Postkarten oft die letzten erhaltenen Zeugnisse. Die wenigsten der verschleppten Frauen, Männer und Kinder überlebten. Ein Gedenkort im Lohsepark in der HafenCity erinnert an diese Verbrechen.

Die aktuellen Installationen am Gedenkort wurden durch die Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte in Kooperation mit der HafenCity Hamburg GmbH realisiert.

Nähere Informationen und Eindrücke der Ausstellung:

<https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/nachrichten/news/letzte-lebenszeichen/>

Oliver von Wrochem (Vorstand Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen): *„Wir freuen uns, über die Verlängerung der Intervention noch mehr Besucherinnen und Besuchern diese besonderen Geschichten zugänglich machen zu können. Dies tun wir zeitgleich zu einer weiteren Installation im Lohsepark, welche Fotos mit heutigen Eindrücken der ehemaligen Zielorte nationalsozialistischer Deportationen aus Hamburg am Gedenkort präsentiert. Mit diesen beiden Außenausstellungen rücken wir das nationalsozialistische Deportationsgeschehen in das Bewusstsein der Hamburger Stadtgesellschaft.“*

Sarah Grandke (Kuratorin Dokumentationszentrum „denk.mal Hannoverscher Bahnhof“): *„Von Besucher*innen im Lohsepark erhalten wir die Rückmeldung, wie bewegend und außergewöhnlich die Ausstellung „(Letzte) Lebenszeichen“ ist. Eine Postkarte bietet einen persönlichen Einblick in die Geschichte eines Menschen – mit wenig Text und doch viel Inhalt. Über einen QR-Code können Interessierte online zusätzliche Informationen erhalten und sich so vertiefend mit Lebensgeschichten auseinandersetzen. Somit: Nicht nur Geschichte zum Anfassen, sondern auch Geschichte zum Mitnehmen.“*

Rückfragen der Medien

Dr. Iris Groschek, Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte

Tel.: 040 / 428 131 521

E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Website: <https://hannoverscher-bahnhof.gedenkstaetten-hamburg.de/de/>

André Stark, HafenCity Hamburg GmbH

Tel.: 040 / 374 726 21

E-Mail: stark@hafencity.com

Website: www.hafencity.com